

Unser Schatten.

Der Ruf gleicht deinem Schatten: Er geht dir voraus, oft hast du ihn nicht gesehen, er ist dir doch immer so nah.

Wie ein getreuer Schatten begleitet uns der Ruf auf Schritt und Tritt, doch ist er nicht immer ein getreuer Abbild unseres Denkens, Fühlens, Wollens und unserer Handlungen.

Oft auch stellt man eine Persönlichkeit besser dar, als sie in Wirklichkeit ist; wollte man jede Nachrede glauben, würde man oft betrogen sein.

Der Ruf gleicht deinem Schatten: Er geht dir voraus, oft hast du ihn nicht gesehen, er ist dir doch immer so nah.

Wie ein getreuer Schatten begleitet uns der Ruf auf Schritt und Tritt, doch ist er nicht immer ein getreuer Abbild unseres Denkens, Fühlens, Wollens und unserer Handlungen.

Oft auch stellt man eine Persönlichkeit besser dar, als sie in Wirklichkeit ist; wollte man jede Nachrede glauben, würde man oft betrogen sein.

Der Ruf gleicht deinem Schatten: Er geht dir voraus, oft hast du ihn nicht gesehen, er ist dir doch immer so nah.

Wie ein getreuer Schatten begleitet uns der Ruf auf Schritt und Tritt, doch ist er nicht immer ein getreuer Abbild unseres Denkens, Fühlens, Wollens und unserer Handlungen.

Oft auch stellt man eine Persönlichkeit besser dar, als sie in Wirklichkeit ist; wollte man jede Nachrede glauben, würde man oft betrogen sein.

Numero 98.

Ein Eisenbahngesicht von W. v. Schirbrand. Ich hatte einst ein schönes Vaterland. Der Eisenbaum Wuchs dort so hoch, die Weiden nicht Tenfant, Es war ein Traum.

Dies war der einzige Bewerber um die Stelle, der sich seit drei Wochen, seitdem der alte Mittern ein schlechtes Anfall von Rheumatismus halber resigniert hatte, gemeldet.

„Auf Numero 98 ist's einsam, das müssen Sie im Voraus wissen,“ sagte er. „Weiß ich schon,“ erwiderte der Candidat kurz.

„Umgang haben Sie da nicht — Ihre Vorräte an Eisenwaren und Holzungen werden Ihnen einmal die Weiche durch einen Bolzen aus Drop Rod gebracht.“

„Das ist mir schon Alles bekannt,“ sagte der Bewerber. „Und dann frage ich die Beamten noch aus über sein bis heriges Leben.“

„Im heißen Juli war's. Die Felswände strahlten die Gluth zurück, und als es Döfen waren, und die Luft stummte.“

„Was der knorrige alte Ostpreuze hier oben fand, das war gerade, was er gesucht hatte — Einsamkeit. Sein Lebensgefühl war unwiderbringlich dahin.“

„Doch noch verächtlicher der Hinterbringer: Denn der Bewerber schielt den giftigen Pfeil Unschädlich ab, weil hinter meinem Rücken —“

„Hervon sind aber allerdings jene Fälle ausgenommen, in denen uns eigene Freundschaft gebietet, den Freund auf die Gefahr, die seinem Ruf droht, aufmerksam zu machen.“

„Wo s'haft. Gardeobier: Wie steht eigentlich Ihr Verhältnis aus? Balleuete: „Ein hübsch gelodter, junger Mann.“

der Natur und ließ seine leuchtenden Blide schweifen weit hinaus über die Berge. Und in seinen Ohren klang es wie Melodie, wie ein süßes Lied aus der Jugendzeit, wie eine Mahnung an das Land, das einst seine Heimat gewesen war, fern über dem Weltmeer.

Er gedachte der Heimath. Es war eine ganz einfache Geschichte. Dort, am Strande der Ostsee, im fernsten Gau des großen Vaterlandes, da war er zu Hause gewesen.

Da kam das Verhängnis mit ehenem Fuß — innerhalb einer Woche raffte der Tod beide geliebte Wesen dahin. Und dann erkrankte er selbst am Nervenfieber, und es wieder genah, da war die alte Kraft gebrochen.

„Im heißen Juli war's. Die Felswände strahlten die Gluth zurück, und als es Döfen waren, und die Luft stummte.“

„Was der knorrige alte Ostpreuze hier oben fand, das war gerade, was er gesucht hatte — Einsamkeit. Sein Lebensgefühl war unwiderbringlich dahin.“

„Doch noch verächtlicher der Hinterbringer: Denn der Bewerber schielt den giftigen Pfeil Unschädlich ab, weil hinter meinem Rücken —“

„Hervon sind aber allerdings jene Fälle ausgenommen, in denen uns eigene Freundschaft gebietet, den Freund auf die Gefahr, die seinem Ruf droht, aufmerksam zu machen.“

„Wo s'haft. Gardeobier: Wie steht eigentlich Ihr Verhältnis aus? Balleuete: „Ein hübsch gelodter, junger Mann.“

„Wo s'haft. Gardeobier: Wie steht eigentlich Ihr Verhältnis aus? Balleuete: „Ein hübsch gelodter, junger Mann.“

„Wo s'haft. Gardeobier: Wie steht eigentlich Ihr Verhältnis aus? Balleuete: „Ein hübsch gelodter, junger Mann.“

ja mein Zug!“ Und in die Reihen, alten Glieder zeigt die Geliebte der Jugend. Mit mächtigem Sage war er vor der Hülle und mit Anspannung aller Kräfte eilte er nach der Stelle, wo die Weiche gestellt werden mußte.

Da, jetzt braust der Zug um die Curve und nähert sich mit erschreckender Eile dem Punkte, den der Alte noch immer nicht erreicht und wo die Geleise abzweigen.

Der Alte wirft einen lebenden Blick zum Himmel und spannt seine letzte Kraft an. Schon zittern und bebend die Schienen unter dem Drucke des mächtigen Gewichtes, das über sie dahinfährt.

„Im heißen Juli war's. Die Felswände strahlten die Gluth zurück, und als es Döfen waren, und die Luft stummte.“

„Was der knorrige alte Ostpreuze hier oben fand, das war gerade, was er gesucht hatte — Einsamkeit. Sein Lebensgefühl war unwiderbringlich dahin.“

„Doch noch verächtlicher der Hinterbringer: Denn der Bewerber schielt den giftigen Pfeil Unschädlich ab, weil hinter meinem Rücken —“

„Hervon sind aber allerdings jene Fälle ausgenommen, in denen uns eigene Freundschaft gebietet, den Freund auf die Gefahr, die seinem Ruf droht, aufmerksam zu machen.“

„Wo s'haft. Gardeobier: Wie steht eigentlich Ihr Verhältnis aus? Balleuete: „Ein hübsch gelodter, junger Mann.“

„Wo s'haft. Gardeobier: Wie steht eigentlich Ihr Verhältnis aus? Balleuete: „Ein hübsch gelodter, junger Mann.“

„Wo s'haft. Gardeobier: Wie steht eigentlich Ihr Verhältnis aus? Balleuete: „Ein hübsch gelodter, junger Mann.“

Der Kinderball.

Von W. Walter.

Es war mir schon lange verächtlich vorgekommen! Das Frühstück stets pünktlich, größte Ruhe bei der Lectüre der Zeitungen und Mittags als Mehlspitze Schinkenleckerli oder Zwetschgenknödel!

Die Schlacht begann nach dem Diner, nach einem guten Diner! Ich hatte mich in meinen Lebensjahren zurückgezogen; meine Zünge brachte mich den schwarzen Kaffee, heiß und stark, wie ich ihn liebe, und fragte mich, ob er genügend gesüßert sei.

„Du lieber, guter, reizender Papa!“ sagte die Kleine. „Das wird aber schön werden!“

„Ich habe mich in meinen Lebensjahren zurückgezogen; meine Zünge brachte mich den schwarzen Kaffee, heiß und stark, wie ich ihn liebe, und fragte mich, ob er genügend gesüßert sei.“

„Ich habe mich in meinen Lebensjahren zurückgezogen; meine Zünge brachte mich den schwarzen Kaffee, heiß und stark, wie ich ihn liebe, und fragte mich, ob er genügend gesüßert sei.“

„Ich habe mich in meinen Lebensjahren zurückgezogen; meine Zünge brachte mich den schwarzen Kaffee, heiß und stark, wie ich ihn liebe, und fragte mich, ob er genügend gesüßert sei.“

„Ich habe mich in meinen Lebensjahren zurückgezogen; meine Zünge brachte mich den schwarzen Kaffee, heiß und stark, wie ich ihn liebe, und fragte mich, ob er genügend gesüßert sei.“

„Ich habe mich in meinen Lebensjahren zurückgezogen; meine Zünge brachte mich den schwarzen Kaffee, heiß und stark, wie ich ihn liebe, und fragte mich, ob er genügend gesüßert sei.“

„Ich habe mich in meinen Lebensjahren zurückgezogen; meine Zünge brachte mich den schwarzen Kaffee, heiß und stark, wie ich ihn liebe, und fragte mich, ob er genügend gesüßert sei.“

Man müsse Vorsorge treffen. Das wäre immer so! Die Toilettenfrage war noch die einfachste! Meine liebe Frau erklärte mir rundweg, das ging mich nichts an, das wäre ihre Sache.

Die Toilettenfrage war noch die einfachste! Meine liebe Frau erklärte mir rundweg, das ging mich nichts an, das wäre ihre Sache.

Die Toilettenfrage war noch die einfachste! Meine liebe Frau erklärte mir rundweg, das ging mich nichts an, das wäre ihre Sache.

Die Toilettenfrage war noch die einfachste! Meine liebe Frau erklärte mir rundweg, das ging mich nichts an, das wäre ihre Sache.

Die Toilettenfrage war noch die einfachste! Meine liebe Frau erklärte mir rundweg, das ging mich nichts an, das wäre ihre Sache.

Die Toilettenfrage war noch die einfachste! Meine liebe Frau erklärte mir rundweg, das ging mich nichts an, das wäre ihre Sache.

Die Toilettenfrage war noch die einfachste! Meine liebe Frau erklärte mir rundweg, das ging mich nichts an, das wäre ihre Sache.

Die Toilettenfrage war noch die einfachste! Meine liebe Frau erklärte mir rundweg, das ging mich nichts an, das wäre ihre Sache.

Die Toilettenfrage war noch die einfachste! Meine liebe Frau erklärte mir rundweg, das ging mich nichts an, das wäre ihre Sache.

Während ich im Wohnzimmer am Trübsal über mich ergehen ließ, belustigte sich das junge Volk, wurde übermüthig, ausgelassen bis zur Damenwahl. — Und da kam die Schönste mich holen! Mich! Auch das noch! Mit meinen grauen Haaren! Jetzt, abwärts über wenigstens dreißig Jahre zu spät!

Wie ich es in den folgenden Stunden angefaßt, überall zu gleicher Zeit zu sein, hier Jemanden zu begrüßen, dort mit Jemandem anzupfuschen, ja Schüsseln zu serviren und da einer Dame auf die Schleppe zu treten — ich weiß es nicht! Aber — kein Glück dauert ewig — auch das Bergnügen ging vorüber!

Um 12 Uhr empfahlen sich die jüngsten Kinder, um 2 Uhr die größten; um 3 Uhr die Großen. Um 4 Uhr hatte sich der letzte Gast unter dem Ausdruck des lebhaftesten Bedauerns meinerseits, daß er uns schon so früh verlassen wollte, empfohlen.

Um halb fünf Uhr empfahl sich meine liebe Schwägerin, um 5 Uhr meine Frau — und dann empfahl ich meine Seele Gott!

Ein langer, langer Schlaf! Wenigstens hatten wir es uns alle vorgenommen, aber es mußte doch aufgegeben werden.

Die Pflicht wachte meine liebe Frau und meine liebe Frau wachte mich! Wir schauten das Schicksal gleich an! Schredlich, furchterlich, wie Schladtsfelder immer aussehend!

„Ich habe mich in meinen Lebensjahren zurückgezogen; meine Zünge brachte mich den schwarzen Kaffee, heiß und stark, wie ich ihn liebe, und fragte mich, ob er genügend gesüßert sei.“

„Ich habe mich in meinen Lebensjahren zurückgezogen; meine Zünge brachte mich den schwarzen Kaffee, heiß und stark, wie ich ihn liebe, und fragte mich, ob er genügend gesüßert sei.“

„Ich habe mich in meinen Lebensjahren zurückgezogen; meine Zünge brachte mich den schwarzen Kaffee, heiß und stark, wie ich ihn liebe, und fragte mich, ob er genügend gesüßert sei.“